

# Aufmacher 2018

Das Institut für Journalistik: Absolventen, Projekte, Perspektiven



aus dem institut

**Mobile Reporting • Konfliktsensitiver Journalismus • Campfire-Festival • Interkulturelle Zusammenarbeit • Promotionen • Forschungskolleg**

zu gast

**n-tv: Die Breaking-News-Maschine**

absolventen 2018

**Wer sie sind, was sie können**

## Eine neue Dachmarke

KURT und die Weiterentwicklung der praktischen Ausbildung



# CAMPFIRE 2017

Festival für Journalismus  
und Neue Medien

12



## einstieg

**Vorwort Geschäftsführerin IJ** 3  
Prof. Dr. Wiebke Möhring

**Vorwort Vorsitzender EX e.V.** 4  
Armin Hingst

## aus dem institut

**Alles neu – aber  
die Tradition reist mit** 6  
KURT und die Weiterentwicklung  
der praktischen Ausbildung

**Der Ü-Wagen in  
der Jackentasche** 8  
Mobile Reporting bei eldoradio\*

**Wider die Hysterie!** 10  
Die Verantwortung von Konflikt-  
sensitivem Journalismus

**Das journalistische  
Lagerfeuer** 12  
Das Campfire-Festival 2017  
zu Gast an der TU Dortmund

**Frische Sichtweisen auf  
das Mega-Thema Migration** 14  
Die MEDIA AND MIGRATION SPRING  
SCHOOL in Dakar hat neue Wege  
interkultureller journalistischer  
Zusammenarbeit eröffnet.

**Nächster Halt:  
Promotionsstudium** 16  
Die Promovenden am Institut  
für Journalistik

**Ein Blick über das Studium hinaus** 20  
Das neue Forschungskolleg  
MEDAS 21 am Erich-Brost-Institut

## zu gast

**n-tv: Die Breaking-News-Maschine** 22  
Fakten statt Fakes: Professioneller  
Nachrichtenjournalismus  
in Zeiten des Social-Media-Overflows

## absolventen 2018

**Wer sie sind, was sie können** 25

**Impressum** 43

## *Liebe Absolventinnen und Absolventen, Freunde und Partner des IJ,*

die Verabschiedung eines Abschlussjahrgangs ist innerhalb eines universitären Kalenderjahres immer wieder ein besonderer Moment. Sie können stolz sein, einen nächsten Qualifikationsschritt erreicht zu haben: Wir gratulieren unseren neuen Alumni herzlich zu ihren Bachelor- und Masterabschlüssen und unseren Promovenden zu ihren erfolgreich beendeten Doktorarbeiten.

Die thematische Bandbreite der Abschlussarbeiten ist beeindruckend und zeigt, wie facettenreich die Interessen und Fragen unserer Studierenden waren und sind. Sie zeigt zugleich die unterschiedlichen nationalen und internationalen Perspektiven, aus denen wissenschaftlich die Herausforderungen des Journalismus untersucht werden können – es sind Fragen zum Inhalt, zu Genres, zu technischen Neuerungen und Kanälen, zu journalistischen Arbeitsbedingungen und -prozessen und zur veränderten Rezeption.

Gemeinsam ist allen Perspektiven die Frage nach der heutigen und zukünftigen Relevanz von Journalismus. Diese wird heute mehr denn je von einigen gesellschaftlichen Kräften in Frage gestellt. Kritik kommt von verschiedenen Seiten und sie ist nicht unberechtigt. Wir sind gut beraten, uns dieser Kritik zu stellen und immer wieder Journalismus und seine Leistungen in Frage zu stellen. Was ist der Wert von Journalismus, was sein Stellenwert in der Gesellschaft, wie wird er genutzt? Was sind seine Rahmenbedingungen, wie kann er sich finanzieren? Zu diesen Fragen forschen wir am IJ in Forschungs- und Lehrprojekten und stoßen dabei regelmäßig auf neue Herausforderungen. Allein die scheinbar so einfache Frage nach der Mediennutzung ist in Zeiten der mobilen Onlinenutzung kompliziert. Die Grenzen zwischen journalistischer, Laien- und PR-Berichterstattung, zwischen Fakten und Narration verschwimmen und sind aus der Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer oftmals nicht mehr vorhanden. Der Kollege Pörksen aus Tübingen spricht von



einer Utopie der redaktionellen Gesellschaft, in der alle Menschen künftig Journalisten sein sollten. Wie richtig und wichtig die Forderung, dass alle einen klugen Umgang mit Medien, weiter gefasst mit ihren Kommunikationsquellen, erlernen und pflegen. Aber das enthebt Redaktionen und uns erst recht nicht von der Pflicht, sich für professionellen und qualitativ hochwertigen Journalismus einzusetzen und unsere Studierenden entsprechend auszubilden. Medienmündige Gesellschaften erfordern guten Journalismus umso mehr – gut, dass Sie als unsere Alumni und Partner Ihren Beitrag dazu leisten.

Das Wintersemester 2017/18 hat für uns einschneidende Veränderungen gebracht. Wir haben unseren Kollegen Claus Eurich in den Ruhestand verabschiedet – an dieser Stelle ein aufrichtiger Dank für 40 Jahre Engagement für klaren und professionellen Journalismus. Und seit Oktober ist KURT da und die Studiengänge an unserem Institut sind mit reformierten Studienplänen gestartet.

Wir freuen uns, Ihnen mit unserem Aufmacher 2018 einen Einblick in die Arbeit des IJ zu geben. Und wir bauen darauf, dass sowohl Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, als auch alle Alumni, Partner und Freunde des IJ auch im kommenden Jahr mit uns in der Diskussion über einen guten Journalismus bleiben.

Ihre  
**Prof. Dr. Wiebke Möhring**  
Geschäftsführende Direktorin  
Institut für Journalistik

## ***Liebe Absolventinnen und Absolventen,***

das Institut bündelt seine Lehrredaktionen crossmedial unter der Dachmarke „KURT“, der MDR gibt sich eine ganz neue, „horizontale Markenarchitektur“, bei dem es beim Produkt nicht mehr auf den Ausspiel-Kanal ankommt, sondern auf das Content-Angebot. Marketing und Markenführung halten offenbar verstärkt Einzug im Journalismus. So wie das vor allem in der Konsumgüter-Industrie ja schon seit Jahrzehnten gang und gäbe ist. Aber ist guter Journalismus ein Produkt wie jedes andere?

Die Entwicklung des Marketing darf ich mit meinem Unternehmen seit über zehn Jahren begleiten - wir berichten alljährlich über die Finalisten des Marken-Award der „absatzwirtschaft“: Eine hochkarätige Jury bewertet in inzwischen vier Kategorien die Marketing-Aktivitäten der Wettbewerbsteilnehmer. Dabei fließt „Kommunikation“, also das, was Nichtmarketer einfach „Werbung“ nennen, nur zu einem kleinen Teil in die Urteile ein. Wichtig ist, dass Konzept und Umsetzung einer Kampagne auch zu zählbaren Ergebnissen führt. Das ist bei einem neuen Duschbad einfach: Marktanteil, Umsatzentwicklung, Aufwand versus Ertrag. Und auch wenn Marketingmenschen oft ein noch schlechteres Image als Journalisten haben: Nachhaltiger Erfolg stellt sich kaum nur durch geschicktes Überreden, sondern erst dann ein, wenn der wichtigste Aspekt klassischen Marketings berücksichtigt wird: Konsequente Kundenorientierung. Also Dienst am potenziellen Käufer. Oder eben User, Seher, Nutzer, Leser, Hörer.

Trotzdem kann man sich trefflich bereits darüber streiten, wie sinnvoll es ist, einen noch begehrteren (meist zuckerhaltigen) Milchreis zu entwickeln und vermarkten. Erst recht gilt so eine Nachdenklichkeit, wenn es um Journalismus geht. Hier liegt die Sache auch für mich als Marketingbeobachter deutlich anders. Einfach, weil dessen Produkte gar nicht allen schmecken dürfen. Ist es doch eine, wenn auch nicht die einzige



Aufgabe des Journalismus, Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Das Primat der Ökonomie ist eben nicht alles.

Dennoch bleibt Marketing und Markenführung für Medien wichtig. Denn Marken können auch „bei uns“ die Funktionen übernehmen, die sie in der übrigen Ökonomie erfüllen: Sie schaffen Übersicht in einem unübersichtlichen Markt. Man wählt „seinen“ Orangensaft, weil der einem schmeckt und weil man danach nicht lange suchen muss, weil man seine Verpackung kennt. Am allerbesten ist es jedoch, wenn die Marke das in sie gesetzte Vertrauen belohnt, weil die Qualität stimmt. Nicht umsonst lebt eine alte Medienmarke der Republik wie der „Spiegel“ eben auch davon, dass das „Sturmgeschütz der Demokratie“ wach- und wirksam bleibt.

Wir vom „Ex“ begleiten daher die Marken-Arbeit auch des Instituts mit Interesse. Sähen wir doch gern, dass das IJ die „Premium-Marke“ der Journalistenausbildung in der Republik bleibt, die es für viele von uns noch immer ist. Daher werben wir gern für unseren Studiengang. Und freuen uns natürlich immer über neue Mitglieder, die das auch tun wollen.

Herzlichst  
**Armin Hingst**

Vorsitzender des Vorstands des EX e.V.,  
der Alumnivereinigung des  
Instituts für Journalistik

aus dem institut

# Alles neu – aber die Tradition reist mit

KURT und die Weiterentwicklung der praktischen Ausbildung

**Text:** MICHAEL STEINBRECHER

**V**iele können es nicht mehr hören. Ja, der Journalismus wandelt sich. Ja, die Digitalisierung verändert alles. Aber so stereotyp und abgedroschen die Sätze klingen mögen: Sie entsprechen der Wirklichkeit. Wir können uns am Institut für Journalistik nicht bequem einrichten in bewährten Arbeitsabläufen. Das, was gestern gut war, muss heute nicht mehr ausreichend sein. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Studierenden an einer Neuausrichtung der praktischen Ausbildung gearbeitet. Auf mehreren Ebenen.

KURT ist da. KURT ist die neue Dachmarke für alle journalistischen Produkte, die in den Lehrredaktionen entstehen. Es gibt „KURT – das Print-Magazin“ und „KURT – das TV-Magazin“. Es gibt „KURT – der Morgen auf Eldorado“ und „KURT.digital“, unser Online-Zuhause.

Warum „KURT“? Die Legende lebt. Kurt Koszyk war der Gründer unseres Instituts. Er hat die Journalistik nach Dortmund gebracht. Ohne ihn wären wir heute nicht der größte Journalistik-Studiengang in Deutschland. „KURT“ als Name für die Dachmarke war eine Idee der Studierenden. Auch wenn wir aufbrechen in neue Zeiten. Die Tradition reist mit.

KURT ist aber mehr als Reminiszenz. Erst recht mehr als ein neues Logo einer neuen Dachmarke. KURT steht zum Beispiel dafür, dass wir alte Mediengrenzen einreißen. Kaum war KURT da, haben wir crossmedial einen The-

menschwerpunkt zur Dortmunder Nordstadt publiziert. Und das ist erst der Anfang. Ab dem Wintersemester 2018/2019 werden die Studierenden sich nicht mehr für eine Medienredaktion entscheiden, in der sie ein Jahr lang praktisch ausgebildet werden. Sie entscheiden sich für ein Ressort. Warum diese grundlegende Veränderung?

In den Ressorts „Wissen und Zukunft“, „Campus und Leben“, „Politik und Wirtschaft“ und „Kultur und Sport“ werden die Studierenden lernen, vom Inhalt ausgehend medienübergreifend zu denken und zu arbeiten. Sie werden wie bisher Themen recherchieren. Aber anders als bisher haben sie die Freiheit, ihre Themen in der medialen Darstellungsform umzusetzen, die den Inhalt am besten transportiert. Das kann ein TV-Beitrag sein, ein Interview im Fernsehstudio, ein live ausgestrahltes Kollegengespräch bei eldoradio oder eine Reportage im Print-Magazin. Die Studierenden können das Thema im Alleingang recherchieren und umsetzen. Oder auch im Team mit anderen Studierenden gleich für KURT.digital einen crossmedialen Schwerpunkt planen. Von Anfang an ist auch die Social-Media-Ausbildung ein selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit in der KURT-Redaktion.

Damit reagiert das Institut auf die Veränderungen in der professionellen journalistischen Praxis. Die Studierenden werden deutlich vielseitiger ausgebildet in das integrierte Volontariat starten. Uns ist natürlich bewusst: Vielseitig-

**KURT ist die neue Dachmarke für alle journalistischen Produkte, die in den Lehrredaktionen entstehen.**



**KURT-Vielfalt:** Die neue Dachmarke vereint Online, Print, Fernsehen und Radio unter einem Namen.

keit braucht Zeit. Schon bevor die Studierenden im dritten Semester in die einjährige Ressort-Arbeit einsteigen, vermitteln wir ihnen im zweiten Semester die technischen und redaktionellen Grundlagen aller Medien.

Gibt es keine Spezialisten mehr? Doch. Denn wir wissen: Es gibt besondere Talente. Es gibt die begabten Filmemacher, die sich im Medium Fernsehen besonders zu Hause fühlen. Genau wie die talentierten Print-Autoren, die früh ihren eigenen Schreibstil entwickeln. Deshalb wird es auch in Zukunft die Möglichkeit geben, sich zu spezialisieren. In Medien-Werkstätten warten individuelle Weiterbildungen auf die Studierenden, die sie je nach Interesse auswählen können. Und sie haben die Chance, im fünften Semester ein „Masterpiece“ umzusetzen, ein einsemestriges Projekt in den Medien ihrer Wahl.

Doch eine crossmediale Ausbildung und die Fähigkeit, unterschiedliche Darstellungsformen zu beherrschen, sind nicht alles. Immer wieder werden wir uns darüber austauschen, an welchen journalistischen Qualitätskriterien unsere Studierenden sich orientieren. Wir brauchen

Zeit für Reflexion. Für die Vermittlung und Diskussion medienrechtlicher und ethischer Standards und für die Entwicklung eines journalistischen Selbstverständnisses.

Das alles ist aufwändig. Es gibt neue redaktionelle Funktionen, neue Abläufe, neue Raumkonzepte, eine neue Struktur der Redaktionskonferenzen. Unsere Volontariats-Kooperationspartner bestärken uns zwar ausdrücklich darin, diesen Weg zu gehen. Aber nicht alles wird von Anfang an reibungslos funktionieren. Wir werden die neue Struktur kontinuierlich evaluieren und sicher nachjustieren müssen. Und immer Ausschau halten nach der nächsten Optimierungsmöglichkeit. Ganz im Sinne von Kurt Koszyk, der vor gut 40 Jahren eine Antwort finden wollte auf die Notwendigkeit einer professionellen Journalisten-Ausbildung. Er fand sie im Institut für Journalistik und dem „Dortmunder Modell“ einer universitären Ausbildung mit integriertem Volontariat. Um Kurt Koszyks Erbe gerecht zu werden, müssen wir immer neue, zeitgemäße Antworten finden. Und wenn sie seinen Namen tragen, umso besser. □



# Der Ü-Wagen in der Jackenta

Text: CHRISTOPH CECH UND CHRISTINA TRELLE

**R**adio ist das schnellste Medium – auch noch in Zeiten des Internets. Vom Sender aus wird das Signal in Lichtgeschwindigkeit um die Antenne herum verbreitet und ist damit zeitgleich am Ohr des Hörers. Dass das eine der großen Stärken des Mediums Radio ist, wissen auch die großen Sender und setzen in ihren tagesaktuellen Wellen immer stärker auf das sogenannte Mobile Reporting – also Live-Reportagen von Journalisten und Journalistinnen, die direkt am Ort des Geschehens sind.

Es dauert gar nicht mehr so lange und wir können der Live-Reportage zum 100. Geburtstag gratulieren: Es war ein Fußballspiel, das 1925 zum ersten Mal live im Radio übertragen wurde. Die Live-Reportage gibt es also schon lange, allerdings war sie nie so einfach wie heute. Denn früher brauchten Radioreporter für eine

**Heute brauchen Radioreporter für eine Live-Reportage nur ein Smartphone – und ein gutes Mobilfunknetz.**

Live-Reportage einen LKW mit einigen hundert Metern Kabel und einer ausfahrbaren Satellitenschüssel auf dem Dach. Dazu noch zwei ausgebildete Techniker, mindestens einer davon mit einem LKW-Führerschein. Und nach Möglichkeit einen Starkstrom-Anschluss vor Ort – auch wenn der im Wagen eingebaute Dieselgenerator die Sendetechnik im Fahrzeug komplett versorgen könnte.

Heute brauchen Radioreporter für eine Live-Reportage nur ein Smartphone – und ein gutes Mobilfunknetz. Durch diese Technik wird „live“ immer selbstverständlicher. Auch für die Studierenden am Institut für Journalistik. Mit einem Smartphone, einer speziellen Handy-App und einem passenden digitalen Mikrofon können sie von überall eine Übertragung in einwandfreier Hörfunkqualität starten. Im Technikraum von eldorado\* steht die Gegenstelle – ein sogenannter Codec – und



sche

nimmt die Liveübertragung automatisch entgegen. Und das alles mit nur einem „Touch“ auf den Bildschirm des Smartphones. Der Moderator im Studio kann mit dem Reporter fast ohne Verzögerung sprechen. Die Studierenden brauchen dafür, zumindest technisch, kaum geschult werden. Jeder Studierende weiß, wie ein Smartphone zu bedienen ist oder wie er einen Kopfhörer und ein Mikrofon an das Handy anschließt. Durch diese instinktive und niederschwellige Technik haben die Studierenden den Kopf frei für ihre journalistische Arbeit.

Vor allem im Morgenmagazin KURT (montags bis freitags, 8-10 Uhr) auf eldoradio\* (93.0 FM in Dortmund, 88.4 Mhz im Kabel und auf [www.eldorado.de](http://www.eldorado.de)) sollen die Studierenden Live-Reportagen im Radio so oft wie möglich üben. Denn live vor Ort die Geschehnisse interessant und strukturiert zu beschreiben, dabei gleichzeitig Hintergrundwissen zu liefern und das Beschriebene einzuordnen – im Zweifelsfall ohne vorbereitete Stichpunkte in der Hand – ist

eine der schwierigsten Disziplinen des Radiomachens. Gleichzeitig wird sie immer häufiger gefragt, weil die neue, verhältnismäßig kostengünstige, leichte und kleine Technik fast allen Radiostationen ihren Einsatz ermöglicht.

In der crossmedialen Lehrredaktion am Institut für Journalistik können die Studierenden diese Live-Fähigkeiten unter realen Bedingungen erproben, verschiedene Darstellungsformen ausprobieren und sich selbst neuen Herausforderungen stellen. Mit dem Smartphone-Übertragungsset können sie live von einem Musikfestival berichten, von Kulturveranstaltungen in der Stadt, der Erstsemesterbegrüßung der TU Dortmund im Signal-Iduna-Park oder – wie im vergangenen Semester – von der Räumung eines Uni-Gebäudes.

Nicht nur bei eldoradio\* gilt: Live-Reportagen sind authentisch und können im besten Fall auch überraschen. Ein Reporter live vor Ort vermittelt Nähe: Wir sind da, wo unsere Hörer sind. Live-Reportagen werden auch in den kommenden Jahren zum Repertoire eines guten Radiojournalisten gehören. In der crossmedialen Lehrredaktion bekommen die Studierenden das Rüstzeug für ihre Zukunft im Journalismus des 21. Jahrhunderts. □

#### INFO

Am Institut für Journalistik werden die Apps „Luci Live“ und „LinPhone“ eingesetzt. Diese VOIP (Voice Over IP) Apps laufen auf einem Apple-Smartphone mit iOS-Betriebssystem. Voraussetzung für eine erfolgreiche Live-Reportage ist ein G4 (LTE) Netzwerk des Mobilfunkproviders. Auch WLAN-Verbindungen sind bei gutem Empfang möglich. Angeschlossen wird das Mikrofon „iRig“ mit integriertem Digitalwandler und Lightning Anschluss. Die Gegenstelle im Technikraum besteht aus einem SIP-Gate Server im Studionetzwerk für die Vermittlung und einem modernen AOIP-Codec (Audio Over IP Codierer-Decodierer). Der AOIP-Codec ist am Sendemischpult des Moderators angeschlossen (Faderstart). Die Übertragungsraten reichen von 64 kbit/s bis über 128 kbit/s, mono.

# Wider die Hysterie!

Die Verantwortung von Konfliktsensitivem Journalismus

Text: SIGRUN ROTTMANN

**D**ie Berichterstattung von Journalistinnen und Journalisten über Konflikte, Krisen und Kriege hat enormen Einfluss auf den gesellschaftlichen Diskurs über diese Ereignisse. Welches Bild sich Menschen von Konflikten und Krisen machen, welche Argumente in die gesellschaftlichen und politischen Debatten darüber einfließen, wird entscheidend von Medien mitbestimmt.

Die Kriterien für eine entsprechend verantwortungsvolle Konflikt- und Kriegsberichterstattung standen im Mittelpunkt des Blockseminars Friedensjournalismus, das Prof. Claus Eurich vom Wintersemester 1997/1998 bis zu seiner Pensionierung im Herbst 2017 jährlich am IJ anbot – immer in Zusammenarbeit mit dem Friedens- und Konfliktforscher Prof. Hajo Schmidt von der Fernuniversität Hagen. Den Anstoß gab unter anderem die Berichterstattung über den Golfkrieg 1990 bis 1991 sowie über die Kriege auf dem Balkan.

„Ich fand es damals wie heute unerträglich, dass die Berichterstattung über grundlegende Konflikte und auch Kriege auf dem Niveau von Sportberichterstattung durchgeführt wird“, erklärt Claus Eurich seine Motivation. Wie wir als Journalistinnen und Journalisten berichten können, ohne uns an dem extremen Sieg oder der Niederlage zu orientieren und ohne Konflikte noch mehr eskalieren zu lassen – diese Frage war Ausgangspunkt des Seminars. Im

Fokus standen und stehen unter anderem die Forschungsarbeit und Thesen des Soziologen und Politologen Johann Galtung, des Sozialpsychologen Wilhelm Kempf und der australischen Journalisten Annabel McGoldrick und Jake Lynch, die Kriterien für eine Qualitätsberichterstattung über Konflikte entwickelt haben: Sie beachten zum Beispiel die unterschiedlichen Perspektiven, Interessen und Ziele aller Konfliktparteien, liefern Hintergründe, sind lösungsorientiert und achten auf eine neutrale, umsichtige Sprache.

Die unterschiedlichen Forschungsansätze führte IJ-Absolventin Nadine Bilke – heute Redakteurin beim ZDF – in einer Promotion über Qualität in der Krisen- und Kriegsberichterstattung zusammen. Sie dachte die Konzepte entscheidend weiter und verfasste damit ein Grundlagenwerk.

Keineswegs war und ist Friedensjournalismus gedacht als Propaganda oder Lobbyarbeit für Friedensinitiativen, deren Strategien er im Gegenteil auch kritisch hinterfragen sollte. Um Missverständnissen vorzubeugen, habe ich als neue Leiterin den viertägigen Workshop trotzdem „umgetauft“. Im Blockseminar Konfliktsensitiver Journalismus bearbeitet Hajo Schmidt – jetzt ebenfalls im Ruhestand – auch in diesem Jahr mit den Studierenden die Themen Kriegsursachen, Friedensstrategien, transnationalen Terrorismus und weiteren For-



schungsthemen. Als Gastdozentin erstmals mit dabei ist Bettina Haasen. Sie leitete drei Jahre lang ein friedensjournalistisches Projekt in Burundi und hat im Januar 2018 ihre Promotion am Graduiertenkolleg SIIC und der Uni Bochum abgeschlossen.

Wir werden uns im Seminar weiterhin an Frieden, Demokratie und Menschenrechten als Kriterien für journalistische Arbeit orientieren, wie sie unter anderem die Unesco-Medien Deklaration vorgibt. Wir werden uns auch künftig intensiv mit Berichten über internationale Konflikte, Kriege und Terrorismus beschäftigen. Mehr als bisher wird es im Blockseminar um Konflikte im eigenen Umfeld gehen. Lokal, regional und überregional haben Journalistinnen und Journalisten oft mit Konflikten zu

**Wir werden uns im Seminar weiterhin an Frieden, Demokratie und Menschenrechten als Kriterien für journalistische Arbeit orientieren.**

tun. Die meisten werden glücklicherweise nicht mit Gewalt ausgetragen – vielfach handelt es sich um normale Begleiterscheinungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ob sie in pluralistischen Auseinandersetzungen verhandelt werden oder eskalieren – das hängt entscheidend auch von den Medien ab.

Deswegen sollten wir Journalistinnen und Journalisten uns bei allen spannungsgeladenen Themen fragen: „Wie können wir berichten, ohne die Situation aufzuheizen?“ Wenn es um Flüchtlinge und Migrationspolitik geht. Wenn wir über Ereignisse wie die Kölner Silvesternacht berichten oder über reißerische Äußerungen populistischer Politikerinnen und Politiker. Und eben auch, wenn wir uns mit dem Streit zwischen Stadtverwaltung und Anwohnern um eine neue Tempo-30-Zone beschäftigen. Propaganda und Lobbyarbeit werden auf allen Ebenen betrieben, Spannungen mit einer polarisierenden oder schludrigen Berichterstattung schnell hysterisch aufgeladen.

Konfliktsensibel zu berichten, wird in der vielbeschworenen Medienkrise nicht einfacher. Über die Sozialen Netzwerke werden Gerüchte und Falschmeldungen in die Redaktionen gespült. Dort wächst der Zeitdruck – und die Versuchung, dem Trend zu einem emotionaleren Erzählen zu folgen. Trotzdem und gerade deswegen möchte ich den Studierenden Wissen und Werkzeuge an die Hand geben, um sich von aufgeregten Berichten einiger Medien klar absetzen zu können. Nicht zuletzt geht es um eine Reflexion der eigenen professionellen Rolle und Haltung. Wie Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten in schwierigen Situationen verantwortungsvoll berichten und sich in der Redaktion für Qualität in der Konfliktberichterstattung einsetzen können: Auch über diese große Herausforderung diskutieren wir in diesem Seminar. 



# Das journalistische Lagerfeuer

Text: STEPHAN MUENDGES

**J**ournalismus als Event, nah am Menschen, an einem Ort des Austauschs zwischen Journalisten, Bürgern, Wissenschaftlern und Studierenden, an dem auch gelacht und gefeiert werden kann – das war das Campfire-Festival für Journalismus und Neue Medien.

Vom 6. bis 9. September fand die Premiere dieses Veranstaltungs-Experiments auf dem Campus der TU Dortmund statt. Organisiert vom gemeinnützigen Recherchezentrum Correctiv in enger Kooperation mit dem Institut für Journalistik kamen um die 2000 Besucher in ein extra errichtetes Zeltdorf auf der Wiese an der Otto-Hahn-Straße.

Zwar machte uns das Wetter das Festival-Leben schwer – am Freitag regnete es den ganzen Tag und dann auch noch die ganze Nacht hindurch, die Wiese wurde an einigen Stellen

zum Schlammparcours – einige der prominentesten Journalistinnen, Chefredakteure und Medienmacher Deutschlands konnte das aber nicht fernhalten. ZDF-Moderatorin Dunja Hayali erzählte von ihrem Umgang mit Hasskommentaren und -botschaften, die ihr entgegenschlagen, und betonte, dass es dennoch ein Privileg sei, als Journalistin in Deutschland arbeiten zu dürfen. Der streitbare BILD-Chefredakteur Julian Reichelt stellte sich den kritischen Fragen des Publikums. Susanne Fengler sprach mit dem ehemaligen Chefredakteur der Cumhuriyet, Can Dündar, sowie der Integrationsstaatssekretärin aus NRW, Serap Güler, über das deutsch-türkische Verhältnis. Henrik Müller diskutierte mit den Chefredakteuren von SPIEGEL und Zeit Online, Klaus Brinkbäumer und Jochen Wegner, darüber, wie der Journalismus mit „alternativen Fakten“ in der Ära Trump umgehen sollte. Und weil es während der Diskussion schon regnete, luden die drei kurzerhand das Publikum zu sich auf die große Hauptbühne. Da saßen dann alle im Trockenen.

Das IJ war sowohl auf den Hauptbühnen des Festivals als auch in einem eigenen Zelt vertreten. Wiebke Möhring diskutierte dort mit Lokaljournalisten über die zu diesem Zeitpunkt anstehende Bundestagswahl und die Berichter-

 2017  
**CAMPFIRE**  
Festival für Journalismus  
und Neue Medien



stattung darüber im Lokalen. Besucher konnten Forschung live erleben und an einem Experiment des Eye-Tracking-Labors des IJ teilnehmen. Das Erich-Brost-Institut (EBI) bot spannende Einblicke: SIIC-Fellow Abeer Saady berichtete von ihren Erfahrungen als Kriegsreporterin im Nahen Osten und bei einer Live-Redaktionskonferenz diskutierten EBI-Mitarbeiter mit dem Publikum über Migrationsberichterstattung, bestens informiert dank einer Videoschleife zu afrikanischen Journalisten. Der EX e.V., der Alumniverein des IJ, brachte eine Diskussionsrunde über Ethik im Zeitalter des digitalen Journalismus auf die Zeltbühne. Auch zwei studentische Buchprojekte stellten beteiligte Studierende und Professoren auf dem Festival vor: „Deutschland in Nahaufnahmen“ nimmt die Leser mit auf eine Reise durch das Land der sozialen Marktwirtschaft und „Meinung, Macht, Manipulation – Journalismus auf dem Prüfstand“ erkundet die Glaubwürdigkeitskrise des Journalismus.

Die Studierenden des IJ waren auch noch in einem weiteren Zelt vertreten: das Projekt „journalocode“, von Dortmunder Wissenschaftsstudierenden mitbegründet, brachte den Festival-Besuchern die Welt des Datenjournalismus näher: Datensuche, Websites bauen, interaktive Karten basteln, Machine Learning im Journalismus,

**Diskutiert und vorgestellt:** Neben bekannten Persönlichkeiten aus dem Journalismus wie Enthüllungsjournalist Günter Wallraff (Foto oben) bekamen auch Studierende Redezeit auf der Bühne, zum Beispiel bei der Vorstellung ihrer Buchprojekte, die u.a. Professor Henrik Müller (Foto Mitte) und Professor Michael Steinbrecher (Foto unten) organisiert haben.

verschlüsseltes Kommunizieren – mit diesen Themen lockten die *journalocoders* hunderte Besucher in ihr Zelt.

Am Ende des dritten und letzten Festivaltags, die Sonne hatte sich gerade durch die Regenwolken gekämpft, auf der Bühne spielten syrische Rapper auf, war das Fazit des Festivals schnell gezogen: Experiment geglückt. Dem Wetter getrotzt und dem Journalismus neue Wege aufgezeigt. Oder wie es *sueddeutsche.de* formulierte: eine Gegenbewegung zur Krise, in der mancher den Journalismus wäht. □

# Frische Sichtweisen auf das

Die MEDIA AND MIGRATION SPRING SCHOOL in Dakar hat neue Wege interku

**Text:** GORDON WÜLLNER

**D**as Geld, welches die afrikanische Diaspora in ihre Heimat überweist, ist für den Kontinent wichtiger als jede Entwicklungshilfe. In europäischen Medien lassen sich zahlreiche Porträts engagierter afrikanischer Migranten finden, die regelmäßig Beträge nach Hause senden. Nur was passiert am Ende wirklich mit den sogenannten „remittances“? Werden damit lediglich die Alltagskosten der Familie gedeckt – oder wird das Geld gar als Startkapital für unternehmerisches Bestreben verwendet? „Is it for life or keeping alive?“, fragt der slowakische Brüssel-Korrespondent und Spring-School-Teilnehmer Peter Mayer – und nennt damit gleichzeitig den Arbeitstitel einer möglichen Reportage, die er mit einem afrikanischen Kollegen umsetzen möchte.

Exakt zu derartigen internationalen Kooperationen sollte die MEDIA AND MIGRATION SPRING SCHOOL ermuntern. Und angesichts des intensiven Austauschs, der erfahrenen Journalisten aus 20 Nationen in der senegalesischen Hauptstadt Dakar Mitte März ermöglicht wurde, wird der Ideentransfer zweifelsohne in gemeinsamen, afrikanisch-europäischen Beiträgen münden. Seitdem das Erich-Brost-Institut für Internationalen Journalismus (EBI) gemeinsam mit dem Verein Africa Positive im Jahr 2015 das Projekt JOURNALISM IN A GLOBAL CONTEXT (JIGC) startete, ist genau diese Qualitätssteigerung der Migrationsberichterstattung durch internationale Kooperation die Vision. Aus der Spring School geht nun ein Journalisten-Netzwerk hervor, das derartige Zusammenarbeit zukünftig stark vereinfachen wird; nun ist der kongolesische Multimedia-Freelancer vernetzt mit dem Afrika-Experten von Spiegel-Online.

Das einwöchige Programm umfasste Präsentation führender Experten auf den Feldern der Demographie und Entwicklungshilfe sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung gemeinsamer Ideen und bot viel Raum für Diskussion und Austausch. Zusätzlich wurde den Journalisten auf Recherche-Exkursionen die Möglichkeit gegeben, mit senegalesischen Fischern, Aktivisten und Unternehmern sowie mauretanischen Flüchtlingen zu sprechen. Finanziert wurde das Projekt von der Robert Bosch Stiftung.

„Ich wirke seit 20 Jahren bei Konferenzen und Workshops für Journalisten mit, aber ich kann mit großer Sicherheit sagen, dass ich mit Blick auf den Austausch erfahrener Journalisten zweier Kontinente in all den Jahren nie so etwas wie die Spring School erlebt habe“, sagt Eric Chinje von der African Media Initiative, die das Projekt seit Beginn unterstützt. „Die Spring

**Die Recherche-Reise** führte die Teilnehmer unter an



# Mega-Thema Migration

ltureller journalistischer Zusammenarbeit eröffnet

School hat gezeigt, dass sich afrikanische und europäische Journalisten viel zu berichten haben – und sich dadurch neue, klischeefreie und komplexe Blickwinkel für Berichte zum Thema Migration eröffnen“, ergänzt EBI-Geschäftsführerin Prof. Dr. Susanne Fengler. Projektpartnerin Veye Tatah von Africa Positive betont, dass „nur nach einem ehrlichen und kritischen Dialog zwischen europäischen und afrikanischen Journalisten die Situation der Menschen sowohl in Afrika wie in Europa sachgerecht in einer für beide Bevölkerungen verstehbaren Weise dargestellt werden können.“

Neben der Realisierung internationaler Konferenzen wie zuvor in Dortmund, Addis Abeba und Nairobi wird im JiGC-Projekt inter-

nationale Forschung umgesetzt. So führte das EBI gemeinsam mit dem Institut für Journalistik und afrikanischen Partneruniversitäten im Dezember 2017 mehrere Gruppendiskussionen mit afrikanischen Migranten und Flüchtlingen durch, um mehr über deren persönlichen Blick auf das Thema Migration in den Medien zu erfahren. Die Gruppendiskussionen, deren Ergebnisse im Laufe dieses Jahres veröffentlicht werden, sind eine qualitative Ergänzung zu einer Inhaltsanalyse im Jahr 2016, bei der sechs europäische und fünf afrikanische Online-Medien zum Zeitpunkt der sogenannten Flüchtlingskrise untersucht wurden. □

**Die Spring School hat gezeigt, dass sich afrikanische und europäische Journalisten viel zu berichten haben**

**Links:** [www.brost.org](http://www.brost.org) • [www.jigc.media](http://www.jigc.media)  
[www.africa-positive.de](http://www.africa-positive.de)

derem in ein mauretisches Flüchtlingscamp in Dakar.



## **Deutsch-afrikanischer Austausch:**

Veye Tatah (v.l.n.r.), Stephan Röken (Deutscher Botschafter im Senegal), Prof. Dr. Susanne Fengler, Dr. Ousmane Sène (Direktor des West African Research Center, Dakar), Christiane Käsgen (Senior Projektmanagerin Robert Bosch Stiftung), Eric Chinje.



# Nächster Halt: Promotionsstudium

Die Promovenden am Institut für Journalistik



**M**it dem Studium ist es wie mit einer Zugfahrt: Für die einen stellt bereits der Bachelor die Zukunftsweichen – für sie geht es nach der Station Abschlussarbeit direkt in den Beruf. Manche machen noch während des Studiums Halt, einige verspäten sich, andere sind auf der Überholspur unterwegs, viele steigen um in den Master. Das ist aber noch nicht für alle die Endstation: Sie wählen den Weg des Promotionsstudiums.

Als Doktoranden geht es für sie an der Universität weiter. Während das Bachelor- oder Masterstudium Einblicke in die verschiedenen

Facetten des Fachs ermöglicht, bietet die Promotion die Gelegenheit, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen. Am Institut für Journalistik können sich Promotionsstudierende beispielsweise auf Themen wie Digitalisierung, Medienrecht oder die Qualität im Journalismus fokussieren und sich so wissenschaftlich mit dem Journalismus, der Entwicklung der Medienlandschaft und der Lehre auseinandersetzen.

Im vergangenen Jahr haben drei Doktoranden erfolgreich am Institut für Journalistik promoviert. Wie ihr Fahrplan aussieht, ist in den Promovenden-Steckbriefen nachzulesen:

### Was war Ihr persönlicher Anreiz für die Promotion?

Einerseits hat mich bei der Promotion die Aussicht auf eine wissenschaftliche Karriere – für die eine Promotion zwingende Voraussetzung ist – gereizt, andererseits auch die Möglichkeit, sich über einen langen Zeitraum intensiv mit einem Thema auseinandersetzen zu können. Die Chance, der rauen Arbeitswelt des real existierenden Journalismus noch für ein paar Jahre zu entkommen, hat aber auch eine Rolle gespielt.

### Wie lautet das Thema Ihrer Dissertation?

Der Titel meiner Dissertation lautet „Verlagspolitik in der Zeitungskrise“. Die Arbeit rekonstruiert und analysiert medienpolitische Strategien von Zeitungsverlagen, die ihre Reichweiten und Renditen mittels Lobbying politisch verteidigen, beispielweise in den Konflikten um ein Leistungsschutzrecht für Presseverlage oder gegen die Tagesschau-App der ARD. Besonders spannend ist dabei der Rückgriff auf die publizistische Berichterstattung in den eigenen Zeitungen, um politische Verlagsinteressen durchzusetzen.

### Wie geht es nun nach der Promotion für Sie weiter?

Ich hatte das Glück, schon wenige Monate nach meiner Promotion einen Ruf auf die neu geschaffene Professur für „Publizistik in der digitalen Informationswirtschaft“ an die Hochschule Mittweida in Sachsen annehmen zu können. Dort engagiere ich mich aktuell besonders in der journalistischen Ausbildung im Studiengang „Medienmanagement“. Für mich hat sich die Promotion also absolut gelohnt. Und auch wenn es hart war – ich würde diesen Weg jederzeit wieder gehen.



#### Janis Brinkmann

Studium der Journalistik, Politikwissenschaft  
und Wirtschaftswissenschaften

Seit 2006 Arbeit in journalistischer Praxis für verschiedene Medien

2009-2010 Volontariat (Westdeutsche Allgemeine Zeitung)

2012-2017 Promotion (TU Dortmund)

Seit 2017 Professor für Publizistik in der  
digitalen Informationswirtschaft (FH Mittweida)

### **Was war Ihr persönlicher Anreiz für die Promotion?**

Nach dem Abschluss meiner Masterarbeit und mehreren Jahren als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Journalistik und Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus wollte ich gerne genau das weiterverfolgen, was mir in den vergangenen Jahren bereits viel Freude bereitet hatte: die intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Journalistik und das Sammeln von internationalen und interkulturellen Erfahrungen. Bei meiner Promotion am IJ konnte ich beides vereinbaren und tiefer in Welten eintauchen, die mich faszinieren. Außerdem war ein großer Pluspunkt, dass ich im Rahmen der Promotion zum Beispiel durch Interviews in Brasilien, Argentinien und Uruguay auch weiterhin mit den zwei zentralen Bereichen, deren Verknüpfung sich das IJ auf die Fahne geschrieben hat, in Kontakt geblieben bin, nämlich Wissenschaft und journalistische Praxis.

### **Wie lautet das Thema Ihrer Dissertation?**

Meine Dissertation hat den Titel „Media and Accountability in Latin America. Framework – Conditions – Instruments“. Ich habe mich darin unter anderem mit der Frage auseinandergesetzt, wie Medien in Lateinamerika gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, in welcher Form sie mit ethischem Fehlverhalten umgehen und welche Rolle Medienselbstregulierung, aber auch Transparenz und Partizipationsmöglichkeiten für das Publikum in den jeweiligen Mediensystemen spielen.

### **Wie geht es nun nach der Promotion für Sie weiter?**

Ich habe eine Postdoc-Stelle an der Universität Amsterdam angenommen, wo ich am Institut für Informationsrecht in einem interdisziplinären Team zu Themen rund um Personalisierung von Nachrichten forsche.



**Mariella Bastian**

2007-2011 Bachelorstudium Journalistik

2009/2010 Volontariat (Westfalenpost)

2009-2018 studentische/wissenschaftliche Mitarbeit  
EBI und IJ

2011/2012 Masterstudium Journalistik

2012-2018 Promotion (TU Dortmund)

Seit 2018 Postdoc researcher  
(Universität van Amsterdam)

### **Was war Ihr persönlicher Anreiz für die Promotion?**

Luftschlag, Friedensmission, gezielte Tötung – seit vielen Jahren ist Kriegsberichterstattung mein Thema, und seit vielen Jahren fällt mir ein unreflektierter, oft tendenziöser Sprachgebrauch auf. Wenn eine deutsche überregionale Qualitätszeitung in formvollendet technisch-abstraktem Militärjargon davon schreibt, dass ein Kampfhubschrauber „Einheiten neutralisiert“ hat, dann ist das nicht nur unsauber, sondern hochgradig unprofessionell. Die Qualitätsfrage erscheint mir in der Kriegsberichterstattung besonders elementar und folgenschwer – und ich glaube, dass sie vielleicht nie so aktuell und relevant gewesen ist wie in der momentanen „Lügenpresse“-Glaubwürdigkeitskrise der etablierten Medien. Der größte Anreiz für die Promotion war, einen Diskussionsbeitrag zur dieser journalistischen Qualitätsdebatte zu liefern, indem ich empirische Fakten schaffe – für alle, die noch an Fakten interessiert sind. Am IJ hatte ich dafür das – im Vergleich zu anderen Journalistenausbildungen – nicht selbstverständliche Glück, mit Günther Rager einen renommierten Qualitätsforscher als Doktorvater zu haben, und mit Claus Eurich einen Gutachter, der dieses Nischenthema über viele Jahre im Curriculum verankert hat.

### **Wie lautet das Thema Ihrer Dissertation?**

Untersucht habe ich die Kriegsberichterstattung von FAZ, SZ, Welt und taz. Die Auswahl ist nicht sonderlich originell, aber es war einfach naheliegend, Medien zu untersuchen, die einen hohen Qualitätsanspruch an sich selbst stellen. Die Ergebnisse der Inhaltsanalyse sind ernüchternd. Über 40 Prozent aller Bezeichnungen für die Kriege, Kriegsparteien und Handlungen der Kriegsparteien transportieren direkte Wertungen oder haben abstrakt-verschleiernenden Charakter. Regierungen und Militär dominieren bei den Quellen, und Hinweise auf eine redaktionelle Selbstreflexion der eigenen Arbeit sind praktisch Fehlanzeige.

### **Wie geht es nun nach der Promotion für Sie weiter?**

Ich habe komplett berufsbegleitend promoviert, Kinder und ein kleines Unternehmen sind zwischendurch auch noch dazu gekommen. Das war natürlich fordernd und manchmal auch frustrierend. Es ist schön, jetzt weniger Zeit am Schreibtisch zu verbringen – und natürlich hoffe ich, dass die Promotion Früchte trägt und in der Journalistik und der redaktionellen Praxis ein paar Spuren hinterlässt.



#### **Mathias Wolff**

2010 Journalistik-Diplom,  
2009 Philosophie-B.A. (Bochum).  
Volontariat bei der Würzburger Main-Post. Freie  
Mitarbeit u. a. bei Handelsblatt und Welt.  
Seit zehn Jahren selbstständig als Berater für  
politische Kommunikation, u. a. für Bundestag,  
Bundesministerien und Stiftungen.



**Initiatoren des Projekts:** v.l.n.r. Dirk-C. Ulrich, Barbara Thomaß, Susanne Fengler, Jens Loenhoff.

# Ein Blick über das Studium hinaus

Das neue Forschungskolleg MEDAS 21 am Erich-Brost-Institut

**Text:** DIRK-CLAAS ULRICH

**N**eben viel Herzblut und Engagement gehört zweifelsohne auch in der Wissenschaft immer ein wenig Glück dazu. Umso größer ist die Freude darüber, dass am Erich-Brost-Institut ab Sommer 2018 mit „MEDAS 21 – Global Media Assistance: Applied Research, Improved Practice in the 21 Century“ ein neues Forschungskolleg starten wird. Es ist eines von deutschlandweit acht Forschungskollegs, die sich insbesondere die Verzahnung von Wissenschaft und beruflicher Praxis auf die Fahnen geschrieben haben. Das Vorhaben wird von der VW-Stiftung mit circa 1,7 Millionen Euro über eine Laufzeit von vier Jahren gefördert.

Forschungsziel ist es, die internationale Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie Journalistik mit praxisrelevanten Fragestellungen der Medienentwicklungszusammenarbeit (MEZ) zusammenzubringen. Von einer wissenschaftlich-systematischen Analyse aktuell drängender Problemstellungen vor dem Hintergrund der sich stark wandelnden politischen, wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen der MEZ sollen schlussendlich beide Seiten profitieren. Fragen im Bereich des Konstruktiven Journalismus/Friedensjournalismus oder der Medien in fragilen Staaten sollen genauso angegangen werden wie das Feld der

Evaluation von Medienprojekten und der Digitalisierungspotenziale in der Medienentwicklungskooperation.

Ein unschätzbare Vorteil des Kollegs ist zudem die bis zu einjährige Praxisphase der maximal sieben Promovierenden, die diese bei renommierten Stiftungen und NGOs verbringen können. Als Partner des Projekts konnten die Deutsche Welle Akademie, die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), die African Media Initiative (AMI), Media in Cooperation and Transition (MiCT) sowie der Catholic Media Council (CAMECO) und die schweizerische Fondation Hirondelle gewonnen werden.

InitiatorInnen des Projektes sind neben Prof. Dr. Susanne Fengler (TU Dortmund) Prof. Dr. Barbara Thomaß (Ruhr-Universität Bochum) und Prof. Dr. Jens Loenhoff von der Universität Duisburg-Essen. Konzipiert wurde das Vorhaben von Dr. Dirk-Claas Ulrich (TU Dortmund), der die Organisation und wissenschaftliche Projektleitung übernimmt. Das ForscherInnen-Team hatte in der Vergangenheit schon im Rahmen des von MERCUR geförderten Promotionskollegs „School of International and Intercultural Communication | SIIC“ erfolgreich zusammengearbeitet. ○

zu gast

# n-tv: Die Breaking-News-Ma

Fakten statt Fakes: Professioneller Nachrichtenjournalismus in Zeiten des Social-Media-Overflows

Text: JOCHEN PEUTZ



**Newsroom-Trubel:** Transparenz und Verantwortungsbewusstsein sind für n-tv Chefredakteurin Sonja Schwetje enorm wichtig.

**Y**ücel kommt raus!“ Drei Worte, von einem Redakteur quer durch den n-tv Newsroom gerufen. Drei Worte – und nichts ist mehr so wie zuvor an diesem Freitag Mitte Februar, um kurz vor halb zwölf. „Welche Quelle?“, fragt der Chef vom Dienst. „Ein Tweet aus der Türkei“, sagt der Redakteur. „Sieht so aus wie von Yücel’s Anwalt. Checke das.“ – „Gibt’s andere Quellen?“ – „Checke auch das!“

Die Breaking-News-Maschine von n-tv fährt sich hoch. Wenn der Tweet aus Istanbul echt ist, dann kommt der wegen des Vorwurfs der Terrorpropaganda in der Türkei einge-

buchtete deutsch-türkische Journalist Deniz Yücel frei. Nach 367 Tagen U-Haft. Wirklich? Noch fehlen weitere Quellen. Das Team im n-tv Newsroom rotiert. Die Korrespondentin in der Türkei wird alarmiert, vorsorglich macht sich der Politik-Reporter im Hauptstadtstudio Berlin vor der Kamera bereit. Dann: dpa schickt eine Eilmeldung über den Ticker: „Türkei lässt Yücel frei.“ Die Agentur beruft sich auf die „Welt“, für die Yücel schreibt. Zeitgleich bestätigt ein Sprecher des Auswärtigen Amts, dass Yücel freigelassen wird. Was mit dem Tweet aus Istanbul begann, ist jetzt definitiv die Nachricht des Tages.

# schine

n-tv sendet sie sofort über alle Kanäle. Das Laufband im TV blinkt rot auf, n-tv.de pusht: „Breaking News: Yücel kommt frei.“ Im Fernsehen ordnet der Berlin-Reporter die Ereignisse ein, Türkei-Experten werden – weil es besonders eilig ist – telefonisch zugeschaltet, die Korrespondentin in Istanbul geht on air. Die Kollegen von n-tv.de hauen in die Tasten, schreiben Nachrichtentexte und Hintergrundberichte. Im Fernsehen zeigt die n-tv Netzreporterin das erste Foto von Yücel in Freiheit. Kanzlerin und Minister geben Statements – n-tv zeigt sie live im TV und online. In „News Spezials“, aktuellen Sondersendungen, besprechen Moderatoren und Studiogäste, welcher politische Deal der Preis für die Freilassung gewesen sein könnte. Später ist Yücel's Ankunft in Berlin bei n-tv zu sehen und auch das vom Freigelassenen mit dem Handy gedrehte Dankesvideo. Was für ein Tag.

„Unser Anspruch ist, transparent und verantwortungsbewusst zu berichten. Wir informieren schnell und umfassend, selbst wenn die Lage noch relativ unklar ist“, sagt n-tv Chefredakteurin Sonja Schwetje. Was ist Fakt? Was ist Fake? Nicht nur bei Breaking News wie der Freilassung Yücel's stellt sich die Frage, wie glaubwürdig Informationen, Fotos und Videos sind, die ungefiltert durchs Netz schwirren. Von einem Nachrichtensender wie n-tv sind schnelle Antworten gefordert.

Den Verantwortlichen im n-tv Newsroom ist dabei das Verifizierungsteam der Mediengruppe RTL eine wichtige Stütze. Wenn die Verifizierer ein mulmiges Gefühl haben, wird der CvD das womöglich gefakte Handyvideo von Facebook, den angeblichen Augenzeugenbericht auf Twitter oder die Story bei Instagram nicht bei n-tv zeigen lassen. Doch sollten sich die Verifizierer hinreichend sicher sein, sollten sich die in jeder Webbotschaft enthaltenen und für Laien unsichtbaren Zusatzinfos nicht widersprechen, wird die Quelle verwendet. Und

**Unser Anspruch  
ist, transparent und  
verantwortungsbewusst  
zu berichten.**



Jochen Peutz hat Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Geschichte studiert und bei einer Tageszeitung volontiert. Nach einer Tätigkeit als Tageszeitungsredakteur folgten Stationen als Redakteur bei Radio, Printmagazin, Online und schließlich TV. Die Faszination Fernsehen hat ihn bis heute nicht losgelassen. 2007 wurde er CvD bei n-tv, seit 2011 ist er auch Ausbildungsbeauftragter des Senders und damit verantwortlich für derzeit sieben Volontäre, davon einer von der TU Dortmund.

als plausibel on air gezeigt – aber, wenn nötig, mit Hinweis der Moderatoren darauf, dass noch ein Restrisiko bei der Echtheitsfrage bestehen kann. „Zuschauer und User von n-tv können sich darauf verlassen, dass wir die Ereignisse seriös einordnen und auch sagen, wenn Informationen noch nicht wirklich gesichert sind“, so Chefredakteurin Schwetje.

Gut 110 Mitglieder ist das Verifizierungsteam derzeit stark. Es arbeitet ohne eigene Büros rein virtuell, ist über verschiedene Sender und Abteilungen der Mediengruppe RTL europaweit vernetzt und so gut wie 24 Stunden

am Tag, sieben Tage die Woche erreichbar. Nachrichtenprofis, Datenjunkies und Mitarbeiter mit Spezialwissen analysieren Quellen Hand in Hand.

Auch Volontäre von n-tv sind an Bord. Als Social-Media-Natives bringen sie die richtigen Gene mit, um Fakten von Fakes zu trennen. Genau darauf kommt es an, wenn wieder ein Redakteur quer durch den Newsroom ruft und die Breaking-News-Maschine von n-tv von Neuem hochfährt. □

## Beitrittserklärung Ex e. V.



EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen  
und Absolventen des Instituts für Journalis-  
tik der Technischen Universität Dortmund  
c/o Gestaltmanufaktur GmbH  
Westenhellweg 75-79  
44137 Dortmund

per Post versenden oder via  
Fax: 0231-556642  
oder gescannt per Mail an:  
ex-ev@gestaltmanufaktur.de



Ich möchte Mitglied werden im „EX e.V. - Förderverein der Absolventinnen  
und Absolventen des Instituts für Journalistik der Technischen  
Universität Dortmund“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 EUR/Jahr, fällig  
im Oktober. Studenten sind im ersten Jahr beitragsfrei.

---

Titel, Vorname, Name (ggf. Firma oder Organisation)

---

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

---

Telefon

Fax

E-Mail

---

Datum, Ort

Unterschrift

### SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer EX e.V., 44227 Dortmund: DE92ZZZ00001157366  
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige den EX e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein  
Kreditinstitut an, die vom EX e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten  
Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

---

Vorname und Name (Kontoinhaber, falls abweichend von Mitgliederadresse oben)

---

Straße

PLZ, Ort

---

Kreditinstitut (Name und BIC)

---

IBAN

---

Datum, Ort

Unterschrift

# absolventen 2018

**Bettina Ansoerge**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Journalistische Inhalte in Sozialen Netzwerken – ein Vergleich der Nutzungsbedingungen von Facebook, Twitter, Instagram und Google Plus.

Die Nutzung Sozialer Netzwerke gehört für Journalisten zum Alltag. Aber welche Auswirkungen haben ihre Nutzungsbedingungen auf die journalistische Arbeit?

**Komplementärfach**

Wirtschaft

**Journalistischer Werdegang**

(2013-14) Freie Mitarbeit bei der WAZ in Bottrop ++ (2014-15) Freie Mitarbeit bei den Ruhr Nachrichten in Dortmund ++ (2015-17) **Volontariat bei den Ruhr Nachrichten, danach Freie Mitarbeit und Redakteurin bei den Ruhr Nachrichten** ++ (seit 2017) Pressesprecherin des Polizeipräsidiums Hamm

[bettina.ansorge@web.de](mailto:bettina.ansorge@web.de)



*Ich bin schon immer den Dingen auf den Grund gegangen und habe alles hinterfragt. Im Journalismus kann ich das beruflich tun.*

**Teresa Marleen Bechtold**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Medienentwicklungszusammenarbeit in Myanmar.

Ein Vergleich internationaler Akteure hinsichtlich ihres Entwicklungsverständnisses, ihrer journalistischen Überzeugungen und ihrer Wirksamkeit.

**Komplementärfach**

Philosophie

**Journalistischer Werdegang**

(09/2014-08/2015) **Volontärin bei der Main-Post in Würzburg** ++ (02/2016-11/2017) Reporterin und Autorin WDR 1LIVE in Köln ++ (seit 11/2017) Redakteurin WDR Die Story und Menschen hautnah in Köln

[teresabechtold@web.de](mailto:teresabechtold@web.de)



**Clara Bergström**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Re-faktisch? Die Relevanz systematischer Entlarvung von „Fake News“ durch etablierte journalistische Medien in Deutschland

Eine qualitative Befragung von Journalisten in deutschen Nachrichtenredaktionen.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

**(2014-15) Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk ++**

(2015-17) Freie Autorin u.a. für 1LIVE/WDR2/WDR5 ++

(2016) Auslandssemester an der Universität Stockholm ++

Masterstudium Politikwissenschaft (Universität Stockholm) und Freie Mitarbeit im ARD-Studio Stockholm



*Nicht hinnehmen. Nach dem Warum fragen. Das Weltbild auf- und umbauen. Weiterfragen. Ich glaube, ich werde nie satt.*

[c.bergstroem@udo.edu](mailto:c.bergstroem@udo.edu)

**Julia Bernewasser**  
Master Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Welche Rolle spielt lokale Kommunikation in einer mediatisierten Alltagswelt für die Bewohner eines lokalen Raumes?

**Journalistischer Werdegang**

**(2014-15) Volontariat Funke Mediengruppe ++** (seit 2015) Freie

Mitarbeit Evangelischer Pressedienst (epd) ++ (2016) Praktikum

Der Tagesspiegel in Berlin ++ (seit 2016) Freie Autorin DIE Zeit



*Was ich am Journalismus so liebe: Im Kleinen die großen Konflikte aufzeigen, unterhalten und berühren zugleich - mit Worten und guten Protagonisten.*

[julia.bernewasser@tu-dortmund.de](mailto:julia.bernewasser@tu-dortmund.de)

**Annabell Brockhues**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Myanmar's Heldin Aung San Suu Kyi.

Eine Untersuchung der Berichterstattung über die myanma-  
rische Außenministerin und State Counsellor Aung San Suu Kyi  
in myanmarischen und britischen Online-Medien.

**Komplementärfach**

Philosophie

**Journalistischer Werdegang**

**(10/2014-03/2017) Volontärin Crossmedia beim SR, danach  
Freie Mitarbeiterin mit Schwerpunkt Multimedia ++** (seit  
06/2017) Mitarbeiterin Online-Hintergrundmagazin Der Kontext  
**++** (seit 09/2017) Erasmus Mundus Master "Media, Journalism  
and Globalization" - University of Aarhus/Danish School of Media  
DMJX, University of California/Berkeley, Universität Hamburg

[annabell.brockhues@gmail.com](mailto:annabell.brockhues@gmail.com)



*Ausgebildet zur  
Nachrichtenre-  
dakteurin habe  
ich den Reiz von  
multimedialer  
Projektarbeit  
und intensivem  
Recherchieren  
erkannt und ihm  
nachgegeben.*

**Linus Busch**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Unlösbar und doch lösungsorientiert?

Das Transcend-Verfahren als Perspektive für den Friedens-  
journalismus am Beispiel des Nahostkonfliktes.

**Komplementärfach**

Geschichte

**Journalistischer Werdegang**

(2010-14) Freie Mitarbeit bei der Neuen Westfälischen (Sport  
und Lokales) **++** **(2014-15) Volontariat beim WDR ++** (2016-17)  
Chefredakteur Wort bei eldoradio\* **++** (seit 2017) Redakteur in  
Freier Mitarbeit bei Radio Fritz vom rbb

[buschlinus@gmail.com](mailto:buschlinus@gmail.com)



*Radiomensch.  
Politik und Pop-  
kultur. Gebürtig  
Bielefelder, im  
Herzen Kölner,  
aktuell Berliner.  
Studiere im  
Master Antisemi-  
tismusforschung.*

**Tobias Dammers**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Big Data in diktatorischen Händen: Perfides Kontrolltool? Journalisten und die Meinungsbildung – beherrscht durch Algorithmen.

Gedankenexperiment mit leitfadengestützten Experteninterviews.

**Komplementärfach**

Sportwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

(seit 2010) Praktika und Freie Mitarbeit u.a. ARD, WDR Landespolitik & HF, Tagesspiegel, vice.com, Auslandsrecherchen für die Heinz-Kühn-Stiftung und Deutsche Stiftung Weltbevölkerung  
++ (09/2011-07/12) Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst, Kenia ++ (10/2014-09/15) **Volontariat WDR** ++ (09/2017-08/18) LL.M. Law and Politics of International Security, VU Amsterdam

tobiasdammers@web.de



*Ich begeistere mich für politische & gesell. Themen, recherchierten Journalismus und Projekte im Ausland.  
Inhaltliche Spezialisierung: Sicherheitspolitik, Völkerrecht und Terror (-bekämpfung).*

**Tasja Demel**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

„Es gab ja früher immer die Tagesschau.“

Weshalb und wie verifizieren Nutzer Nachrichten für sich selbst?

**Komplementärfach**

Anglistik/Amerikanistik

**Journalistischer Werdegang**

(2011-14) Freie Mitarbeiterin beim Mindener Tageblatt ++ (2014-15) **Volontariat beim Hessischen Rundfunk** ++ (2015-18) Freie Mitarbeiterin bei WDR Aktuelle Stunde (Online und Social Media) ++ (seit 02/2018) Fernseh- und Onlineredakteurin bei WDR Aktuelle Stunde

t\_demel@hotmail.de



*Zuletzt offline  
05.04.1993, 09:10*

**Tim Esselmann**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Wenn Terror zur Routine wird – Nachrichtenselektion und redaktionelle Prozesse deutscher Medien im Spannungsverhältnis zwischen Journalismus und Terrorismus.

Eine qualitative Befragung deutscher Medienmacher zum redaktionellen Umgang mit dem Thema Terrorismus und zur Reflexion der Arbeitsprozesse.

**Komplementärfächer**

Politikwissenschaften/Wirtschaftswissenschaften

**Journalistischer Werdegang**

(2013-15) Freie Mitarbeit bei der Rheinischen Post in Düsseldorf (Lokales) ++ (2015-16) **Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk in Köln** ++ (seit 2017) Freie Mitarbeit bei 1LIVE (Infos) ++ (seit 2017) Studium der Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln

t.esselmann@gmail.com



*Besserwisser – Studiert deswegen jetzt noch Jura. Lokalpatriot aus dem Rheinland – Fand es in Dortmund aber auch nett.*

**Marleen Halbach**  
Bachelor Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Experten in der Gesundheitskommunikation – ein Qualitätsmerkmal für Rezipienten?

Journalisten setzen Experten in Artikeln ein, da ihre Zeit zu knapp ist, um selbst tiefgehende Fachkenntnis zu erarbeiten. Zitate solcher Akteure werden von Rezipienten wahrgenommen, beeinflussen aber offenbar nicht die Qualitätswahrnehmung.

**Komplementärfächer**

Biowissenschaften und Medizin

**Journalistischer Werdegang**

(2010-13) Bachelor of Science, Universität Hamburg ++ (2013-17) Bachelor of Arts, Wissenschaftsjournalismus, TU Dortmund ++ (2016-17) **Volontariat Science Media Center Germany, Köln** ++ (seit 09/2017) Redakteurin Science Media Center Germany ++ (seit 10/2017) Master-Studium Wissenschaftsjournalismus, TU Dortmund

marleen.halbach@web.de



*Die neue Krebstherapie, der Unterschied von Birke und Eiche: Ich versuche Menschen mit meiner Begeisterung für Wissenschaft und Natur anzustecken.*

**Linda Marie Hopius**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Wissenschaftskommunikation im Web 2.0.

Die Nutzung von Social Media in der Wissenschafts-PR und dessen Auswirkung auf die Medialisierung von Wissenschaftsthemen – Eine Bestandsaufnahme.

**Komplementärfächer**

Biowissenschaften und Medizin

**Journalistischer Werdegang**

(2014-15) Freie Mitarbeit im Online-Team der Ruhr Nachrichten  
**++** (04-05/2015) Hospitation bei der dpa, Auslandsbüro Wien  
**++ (2015-16) Volontariat bei der Fuldaer Zeitung ++** (seit 2016)  
Studentische bzw. Wissenschaftliche Hilfskraft in der Programmredaktion des TV-Lernsenders NRWision

[linda.hopius@gmail.com](mailto:linda.hopius@gmail.com)



*Geht gerne Umwege. Im Herzen ein (Spiel)Kind. Hat nie wirklich aufgehört, nach dem "Warum?" zu fragen und neugierig zu sein.*

**Bastian Kaiser**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Der Roboter als Nachrichtensprecher?

Die Potenziale von automatisiertem Hörfunkjournalismus in Deutschland am Beispiel der Audio-Nachrichten.

**Komplementärfach**

Sportwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

(08/2011-03/13) Freier Mitarbeiter, Rheinische Post **++** (seit 11/2013) Freier Autor und Reporter, WDR **++ (10/2014-09/15) Volontär, WDR ++** (01/2014-02/14) Hospitant, ARD-Studio Warschau

[b.kaiser@mia.hertie-school.org](mailto:b.kaiser@mia.hertie-school.org)



*Angefangen als schreibender Sportreporter, heute crossmedial mit Schwerpunkt Politik/ Ausland. Derzeit Master of International Affairs in Berlin.*

**Katharina Kalhoff**  
Master Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Was will der User? Usernutzung, Feedback und Weiterentwicklung datenjournalistischer Inhalte.  
Die Sicht von Experten und Usern.

**Komplementärfach**

Geschichte

**Journalistischer Werdegang**

(seit 2010) Freie Mitarbeit WAZ, Vorphysikum Zahnmedizin WWU Münster, BA Journalistik TU Dortmund **++ (2014-15) Volontariat Funke Mediengruppe ++** (2015-17) Mantelredaktion WAZ, Praktikum WDR, Wissenschaftliche Hilfskraft Institut für Journalistik **++** (2017-18) Auslandssemester Wissenschaftsjournalismus in Paris, Hospitanz dpa Auslandsbüro Paris

[katharina.kalhoff@tu-dortmund.de](mailto:katharina.kalhoff@tu-dortmund.de)



**Judith Koch**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

„Du sollst keine Inhalte posten, die Hassrede enthalten“ – Zum möglichen Einfluss der Facebook-AGB auf die Mediendistribution.

Eine komparative Analyse der Mediengesetze mit den einschlägigen Facebook-AGB.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaften

**Journalistischer Werdegang**

(2015) Freie Mitarbeit bei den Ruhr Nachrichten, Dortmund **++ (2015-16) Volontariat beim WDR ++** (seit 2016) Freie Mitarbeit beim WDR (Hörfunk und TV) **++** (2017) ERASMUS an der Università degli Studi di Perugia, Italien **++** (seit 2017) MA International Relations, University of Sussex (UK) **++** (seit 2018) Freie Mitarbeiterin für WDR-Hörfunk, Deutschlandfunk, SZ Online

[Judith.Koch@fm.wdr.de](mailto:Judith.Koch@fm.wdr.de)



*Meine Begeisterung für UK und das Meer haben mich nach Brighton verschlagen. Hier studiere ich einen MA in International Relations und mache Beiträge für WDR und DLF.*

**Jim Laage**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Strategien der öffentlich-rechtlichen jungen Welle auf Social Network Sites.

Eine qualitative Auswertung von Leitfadeninterviews.

**Komplementärfach**

Wirtschaft

**Journalistischer Werdegang**

(2013-15) Reporter bei der Westfalenpost, Stadredaktion Hagen  
**++ (2015-16) Volontär bei Radio Bremen/Bremen NEXT ++** (seit 2016) Reporter/Redakteur/Moderator bei Bremen NEXT **++** (seit 2017) Student B.Sc. Mathematik an der Uni Bremen

[jim.laage@radiobremen.de](mailto:jim.laage@radiobremen.de)



*+++ PLATZ-  
HALTER +++  
Hier muss noch  
irgendein pseu-  
dointellektueller  
Leitspruch hin,  
damit alle wissen,  
wie wichtig mir  
Pressefreiheit  
und so sind.*

**Thorben Langwald**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Die Relevanzgewichtung von Nachrichtenfaktoren im lokalen Hörfunk.

Eine quantitative Befragung von Hörer\_innen und Nachrichtenredakteur\_innen zu den lokalen Nachrichten in Nordrhein-Westfalen.

**Komplementärfach**

Geschichte

**Journalistischer Werdegang**

(2011-18) Freier Mitarbeiter Radio Bielefeld **++** (2012-17) Journalistik-Bachelorstudium TU Dortmund **++ (2014-16) Volontariat Radio Bielefeld (Hospitanz SWR Hörfunk Zentrale Information/Nachrichten; Volontärskurs Akademie für Publizistik Hamburg ++** (2017) Beginn Journalistik-Masterstudium TU Dortmund (Erasmussemester DMJX Aarhus, TV-Journalismus)

[thorben-langwald@t-online.de](mailto:thorben-langwald@t-online.de)



*Mein erstes  
Seminar - die  
Sesamstraße. Mit  
Wer, Wie, Was  
fing es an, heute  
freue ich mich,  
als Nachrichtenredakteur  
Menschen zu  
informieren.*

**Verena Mengel**  
Bachelor Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Wasser auf dem Mars – Ein Indiz für die Medialisierung der Wissenschaft?

Eine quantitative und qualitative Betrachtung der journalistischen Berichterstattung über wissenschaftliche Pressemitteilungen.

**Komplementärfach**

Schwerpunkt Physik

**Journalistischer Werdegang**

(2014) PR-Praktikum am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin ++ (2016) Freie Mitarbeit beim Wissenschaftsmagazin Heureka, Wien ++ **(2016-17) Volontariat beim Focus Magazin, Berlin ++** (seit 2017) Masterstudium Fernsehjournalismus, Hannover

verena.mengel@tu-dortmund.de



*Wissenschaft ist mein Ressort, Fernsehen mein Medium.*

**Philipp Nicolay**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Das Staatsanwalts- und Verteidigerbild in Qualitätszeitungen. Eine inhaltsanalytische Untersuchung der Justizberichterstattung über Strafprozesse in FAZ, SZ, Welt und taz in den Jahren 1994, 2004 und 2014.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

(2013+14) Praktika im Sportressort von SPIEGEL und SPIEGEL Online ++ **(2014-15) Volontariat beim Mindener Tageblatt ++** (2016) Projektleiter für den Verein Medienmomente in Bolivien ++ (seit 2017) Master Lateinamerika-Studien an der Uni Hamburg

philipp.nicolay@tu-dortmund.de



*Auch wenn ich momentan nichts mehr mit Medien studiere, bleibe ich dem Journalismus treu. Ich hoffe, meine Leidenschaften Lateinamerika & Journalismus beruflich verbinden zu können.*

**Torben Richter**  
Bachelor Journalistik



**Thema der Abschlussarbeit**

Rechtsberichterstattung der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Eine Studie zur Nutzung der Seite „Recht und Steuern“ durch Rechtsanwälte.

**Komplementärfach**

Musikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

(2010-13) Freie Mitarbeit beim Kölner Stadt-Anzeiger ++ (2013-14) **Volontariat beim Kölner Stadt-Anzeiger ++** (2015-16) Autor (Sport) Kölner Stadt-Anzeiger ++ (seit 2017) Redakteur bei i&u TV (stern TV)

torben.richter@koeln.de

**Sarah Sauer**  
Diplom Journalistik



**Thema der Abschlussarbeit**

Trauma (be-) trifft Journalismus.

Inwiefern wird der Konnex TRAUMA & JOURNALISMUS zu einem handlungsleitenden Motiv in ausgewählten Institutionen des deutschen Journalismus?

**Komplementärfach**

Psychologie

**Journalistischer Werdegang**

(2009-10) **Volontariat bei den Kieler Nachrichten ++** (2010-14) Freie Mitarbeit bei den Ruhr Nachrichten (Wochenendmagazin, Reise, Auto, SVÖ) ++ (2013-15) Freie Mitarbeit für die Youtube-Autotest-Formate Fast Lane Daily und Ausfahrt.tv ++ (seit 2016) Freie Mitarbeit in leitender Position für die Special-Interest-Magazine Audi Scene, VW Scene, Porsche Scene und Opel Scene flash

*Erst Buchhändlerin, dann Journalistin – so lassen sich dankbarerweise (Lebens-) Welten entdecken.*

sarah\_sauer@gmx.de

**Katrin Schmidt**  
Diplom Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Vom Zeitungsverlag zum Medienunternehmen.  
Wie Lokalredaktionen für die Zukunft aufgestellt werden am  
Beispiel der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung WAZ.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft (Ruhr Uni Bochum)

**Journalistischer Werdegang**

(2003-16) Freie Mitarbeiterin WAZ, WP, Radio Neandertal ++  
**(2008-09) Volontariat bei der Westfalenpost ++** (2015-16) Rei-  
seblog: Mit Labrador entlang der Costa de la Luz ++ (seit 2016)  
Redakteurin WAZ Heiligenhaus



*Hinsehen. Hinter-  
fragen. Schrei-  
ben. Wenn nicht  
vor Ort, wo dann?  
#lokaljournalis-  
musisnotdead  
#lokaljournalis-  
musissexy*

katrin.schmidt@email.de

**Christina Schneider**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Terrorismusberichterstattung im Westdeutschen Rundfunk:  
Wie sichern die Redakteure der WDR-Hörfunk-Nachrichten die  
Qualität bei der Berichterstattung über terroristische Anschlä-  
ge in Europa?

Die Berichterstattung über Anschläge hat zugenommen. Wie  
sieht sie aus und wie sollte sie hinsichtlich der diskutierten  
Qualitätsforderungen aussehen? Diese Fragen werden mittels  
Interviews ergründet und Handlungsempfehlungen entwickelt.

**Komplementärfach**

Politik

**Journalistischer Werdegang**

**(10/2014-09/15) Jahresvolontariat beim WDR ++** (10/2015-  
03/16) Redakteurin bei den Hörfunk Nachrichten des WDR ++  
(seit 07/2016) Freie Mitarbeiterin (Redaktion, Präsentation) beim  
WDR-Nachrichtenformat 1LIVE-Infos



*Als Journalistin  
bin ich mit  
Terrorismus-  
berichterstattung  
konfrontiert.  
Daher wollte  
ich mich  
wissenschaftlich  
mit dem Thema  
beschäftigen.*

chrissi.schneider@online.de

**Tobias Schreiner**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

#Putsch. Wie deutsche Auslandskorrespondenten während des gescheiterten Putschversuchs vom 15. Juli 2016 in der Türkei soziale Medien nutzten.

Qualitative Expertenbefragung mithilfe von Leitfadeninterviews.

**Komplementärfach**

Anglistik/Amerikanistik

**Journalistischer Werdegang**

**(09/2014-09/15) Volontariat bei der Neuen Westfälischen in Bielefeld ++** (seit 09/2015) Freier Journalist und Fotograf ++ (01/2016-07/16) Erasmus-Semester an der Bilgi Üniversitesi Istanbul, freie Korrespondenz aus Istanbul ++ (seit 10/2017) Master Studium M.Sc. Middle East Politics an der SOAS University of London, freie Korrespondenz aus London

info@tobias-schreiner.com



*Erkenntnisgewinn von „irgendwas mit Medien“ zu „irgendwo im Nahen Osten“. Umso mehr ich über die Welt lerne, umso mehr erkenne ich, dass ich nichts über sie weiß.*

**Dominick Speck**  
Master Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Between Professional Autonomy, Public Responsibility and State Interference.

Media Accountability in Myanmar's Transitional Media System.

**Komplementärfach**

Politikwissenschaft

**Journalistischer Werdegang**

**(2013-14) Volontariat beim Evangelischem Pressedienst (epd) und evangelisch.de ++** (seit 2014) Freier Journalist u.a. für den Fachdienst epd medien ++ (05/2017) Forschungsaufenthalt in Myanmar im Rahmen der MA-Arbeit ++ (seit 2018) Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IJ (Lehrstuhl Internationaler Journalismus)

dominik.speck@tu-dortmund.de



*Mich ärgert und fasziniert die eigene Branche so sehr, dass ich sie auch beruflich unter der Lupe behalten will: Als Medienjournalist – und mit dem Blick der Wissenschaft.*

## Ann-Kathrin Terfurth

### Master Wirtschaftspolitischer Journalismus

#### Thema der Abschlussarbeit

Die Agenda des wirtschaftspolitischen Journalismus. Eine algorithmische Analyse mit Hilfe des Latent Dirichlet Allocation-Verfahrens.

128.768 wirtschaftspolitische Artikel habe ich in meiner Masterarbeit untersucht. Zum Glück nicht per Hand, sondern automatisiert mit Hilfe der LDA. So konnte ich zeigen, dass der wirtschaftspolitische Journalismus dem Konjunkturzyklus folgt.

#### Journalistischer Werdegang

(2015-16) Werkstudentin Unternehmenskommunikation ++  
(03-04/2016) Praktikum Spiegel Online, Wirtschaftsressort ++  
(08-09 2016) Praktikum Zeit Online, Wirtschaftsressort ++ (seit 11/2017) Referentin Public Relations & Communication bei einer Industrierversicherung

[ann-kathrin.terfurth@gmx.de](mailto:ann-kathrin.terfurth@gmx.de)



*Wortliebhaberin und Konzeptions-talent. Zahlen-spielerin und VWL verrückt. Das Herz am Niederrhein, den Kopf im Rheinland.*

## Lisa Tüch

### Bachelor Journalistik

#### Thema der Abschlussarbeit

Bombenattentate, Todesfahrten und Schießereien – Terrorismusberichterstattung in Onlinekindernachrichten.

Eine inhaltsanalytische Untersuchung der US-amerikanischen und deutschen Berichterstattung ausgewählter Kindernachrichtenwebseiten über Terrorismus.

#### Komplementärfach

Anglistik/Amerikanistik

#### Journalistischer Werdegang

(02/2013-09/16) Freie Mitarbeit (study-in.de / DAAD) ++  
**(10/2014-09/15) Volontariat (Saarländischer Rundfunk) ++**  
(01-06/2016) Auslandssemester (Ball State University, USA) ++  
(07/2016-02/18) SHK/WHF (Referat Hochschulkommunikation der TU Dortmund) ++ (10/2017) Abschluss (BA Journalistik) ++  
(seit 03 /2018) Onlineredakteurin (DORTMUNDtourismus)

[lisa.tuech@tu-dortmund.de](mailto:lisa.tuech@tu-dortmund.de)



**Laura Waßermann**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Haben die Late-Night-Show-Moderatoren Jimmy Fallon und John Oliver strategisch Satire eingesetzt, um Donald Trumps populistische Politik zu entlarven?

Eine quantitative Inhaltsanalyse der Late-Night-Shows während des US-Wahlkampfes 2016.

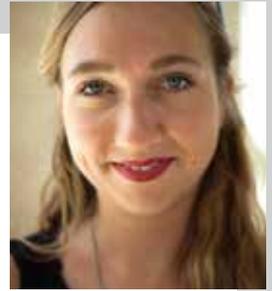
**Komplementärfach**

Germanistik

**Journalistischer Werdegang**

(2012) Start in den Journalismus, u.a. bei Ruhr Nachrichten & Handelsblatt ++ (2014-15) **Volontariat Handelsblatt ++** (2015-16) Mitarbeit an dem Buch "Die spinnen, die Jungen! Eine Gebrauchsanweisung für die Generation Y" (von Steffi Burkhart) ++ (seit 2017) Master in Political Science in Barcelona, Spain

[laurawassermann@gmx.de](mailto:laurawassermann@gmx.de)



*Journalismus war der einzige Beruf, bei dem ich mir vorstellen konnte, ihn für immer zu machen. Das IJ hat mich daran nie zweifeln lassen.*

**Henrike Wiemker**  
Master Wissenschaftsjournalismus

**Thema der Abschlussarbeit**

Der kleine Unterschied im Wissenschaftsjournalismus. Eine Inhaltsanalyse zum Geschlechterunterschied als Nachrichtenfaktor.

Die genderwissenschaftliche Forschung legt nahe, dass Medien oft über Unterschiede, aber selten über Ähnlichkeiten zwischen Geschlechtern berichten. Überprüft wurde dies für Pressemitteilungen und Berichterstattung aus dem deutschsprachigen Raum.

**Komplementärfach**

Elektrotechnik

**Journalistischer Werdegang**

(2014-15) **Volontariat bei den Magazinen "bild der wissenschaft" und "natur" ++** (2015) Abschluss BA Wissenschaftsjournalismus, Zweitfach Physik ++ (2016-17) Auslandssemester an der Universität Stockholm ++ (seit 2016) Redakteurin beim Magazin "natur"

[henrike.wiemker@posteo.de](mailto:henrike.wiemker@posteo.de)



*Themen zwischen Umwelt und Technik. Nachhaltiges & Nerdiges, tief recherchiert. Meistens Print, manchmal Radio. Gerne Europa, besonders Skandinavien.*

**Jan Lukas Winter**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

„Einfach mal zuhören“.  
Umsetzungsstrategien für einen Interview-Film.

**Komplementärfach**

Anglistik/Amerikanistik

**Journalistischer Werdegang**

(2012-16) Reporter, Nachrichtensprecher und Moderator im Lokalfunk ++ (2014-15) **Volontariat bei Radio Lippe Welle Hamm ++** (2016) Auslandssemester im Fachbereich Film an der University of Newcastle, Australien ++ (seit 2017) Autor und VJ für WDR5 und WDR Fernsehen

janlukas.winter@tu-dortmund.de



*Schreibt, filmt, schneidet und produziert Quatsch für den WDR. Seine Familie hofft aber immer noch, dass er mal erwachsen wird.*

**Saskia Wöhler**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

Die Herausforderung, Kindern vom Terror zu berichten.  
Eine Analyse der Qualitätskriterien für eine kindgerechte Terrorismusberichterstattung in öffentlich-rechtlichen Kinder-nachrichtenformaten.

**Komplementärfach**

Wirtschaft

**Journalistischer Werdegang**

(2015-16) **Volontariat beim Saarländischen Rundfunk ++** (2016-17) Online-Redakteurin im WDR-Regionalstudio Düsseldorf ++ (2017) Beginn des Masterstudiums "Kulturanthropologie/Volkskunde" an der Johannes Gutenberg Universität Mainz ++ (08-09/2018) Redaktionshospitanz beim australischen öffentlich-rechtlichen Radiosender SBS in Melbourne

sas.woehler@googlemail.com



*Gebürtiges Landei mit Leidenschaft fürs Reisen und Geschichten nah an Menschen, Gesellschaften, Kulturen und ihren Besonderheiten.*

**Gordon Wüllner**  
Bachelor Journalistik

**Thema der Abschlussarbeit**

»Reisewarnung« vor dem »Paradies«? Möglichkeiten medialer Außendarstellung Deutschlands in Subsahara-Afrika.

Wie gestaltet sich die Außendarstellung Deutschlands durch und in journalistischen Medien in Subsahara-Afrika angesichts kontemporärer Flucht- und Migrationsherausforderungen?

**Komplementärfach**

Anglistik

**Journalistischer Werdegang**

(seit 2012) Freie Mitarbeit (WAZ, JUICE, FZ Filmwerkstatt) und Praktika (dpa NRW, WDR Essen, hart aber fair) ++ (2014-15)

**Volontärspraktikum bei der WAZ ++** (seit 2015) Assistent am Erich-Brost-Institut für Internationalen Journalismus, Fokus: Migrationsberichterstattung in Afrika ++ (2018) Öffentlichkeitsarbeit für das 5. Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW



*Neophiler Familienvater mit Hang zur linksgrün-ver-sifften Kommentierung, Aktionsbereich zwischen BV3 in Mülheim & Migrationskonferenz in Nairobi.*

[gordon.wuellner@tu-dortmund.de](mailto:gordon.wuellner@tu-dortmund.de)

Profile  
im  
Überblick

	Print	TV	Radio	Online	Journalismus	PR	Medienmanagement	Politik	Wirtschaft	Kultur	Wissenschaft/Technik	Sport	Medien	Lokales	Reise	Service	Sonstiges
Ansorge, Bettina	•			•	•	•								•			
Bechtold, Teresa Marleen		•	•	•	•			•		•					•		Social Media
Bergström, Clara		•	•	•	•			•	•								
Bernewasser, Julia	•			•	•			•						•			Bildung
Brockhues, Annabell			•	•	•			•	•	•	•			•			
Busch, Linus	•		•		•			•		•		•	•				
Dammers, Tobias	•	•	•	•	•			•					•		•		Rechercheintensiver Journalismus
Demel, Tasje	•	•		•	•			•		•	•		•	•			Social Media, VJ, Popkultur
Esselmann, Tim		•	•	•	•			•									
Halbach, Marleen	•		•	•	•		•				•						
Hopius, Linda Marie	•	•		•	•					•	•			•			
Kaiser, Bastian		•	•	•	•		•	•	•				•		•		
Kalhoff, Katharina	•	•	•	•	•			•		•	•		•	•			Medizin
Koch, Judith	•	•	•	•	•			•	•	•					•		
Laage, Jim		•	•	•	•												
Langwald, Thorben		•	•	•	•			•				•		•			Überregionale und lokale Nachrichten
Mengel, Verena	•	•			•						•						
Nicolay, Philipp	•		•	•	•			•				•		•	•		
Richter, Torben	•	•		•	•					•		•	•	•			Social Media
Sauer, Sarah	•	•		•	•	•									•	•	Psychologie, Natur/Umwelt, Persönliches, Nachhaltigkeit
Schmidt, Katrin	•			•	•			•						•			
Schneider, Christina			•		•			•	•								Nachrichten
Schreiner, Tobias	•		•	•	•			•		•					•		Fotografie
Speck, Dominik	•		•	•	•			•		•	•		•				Religion, Soziales, Gesellschaft
Terfurth, Ann-Kathrin						•		•	•								
Tüch, Lisa			•	•	•	•				•	•			•	•		
Waßermann, Laura	•			•	•			•	•								
Wiemker, Henrike	•		•		•						•						
Winter, Jan Lukas		•	•	•	•			•						•			Film, Doku, Satire
Wöhler, Saskia		•	•	•	•					•				•	•		Social Media
Wüllner, Gordon	•	•		•	•	•		•		•				•			

## herausgeber

TU Dortmund  
Institut für Journalistik  
Emil-Figge-Straße 50  
44227 Dortmund  
und  
EX e.V., Absolventenverein des Instituts  
für Journalistik, Vorsitzender Armin Hingst

V.i.S.d.P.  
Prof. Dr. Wiebke Möhring

## redaktion

Stefanie Opitz (Leitung), Franziska Weil

## produktion

Gestaltmanufaktur Dortmund  
[www.gestaltmanufaktur.de](http://www.gestaltmanufaktur.de)

## druck

Koffler DruckManagement GmbH

## bildnachweise

(Titel) Judith Wiesrecker; (S. 3) Judith Wiesrecker; (S. 4) privat; (S. 6) Judith Wiesrecker; (S. 8) Codo; (S. 10) Illustration Gestaltmanufaktur; (S. 12) Institut für Journalistik; (S. 14) Hans Decker, Africa Positive; (S. 17-19) privat; (S. 20) Caroline Lindekamp; (S. 22) MG RTL D/ Marina Weigl; (S. 23) MG RTL D; (S. 26-41) privat; (S. 33 unten) Radio Bielefeld/Steffi Behrmann

Technische Universität Dortmund  
Institut für Journalistik  
Emil-Figge-Straße 50  
44227 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231 755 28 78  
[www.journalistik-dortmund.de](http://www.journalistik-dortmund.de)



Campusmedien  
[www.eldorado.de](http://www.eldorado.de)  
[www.nrwision.de](http://www.nrwision.de)  
[kurt.digital](http://kurt.digital)

## Sponsoren



Die Alumni-Vereinigung  
des Instituts für Journalistik  
der TU Dortmund

[www.ex-ev.de](http://www.ex-ev.de)



Gestaltmanufaktur

[www.gestaltmanufaktur.de](http://www.gestaltmanufaktur.de)

